

H. STURM/A. ESCHBACH (Hrsg.): Ästhetik & Semiotik, Gunter Narr Verlag, Tübingen 1981

Dieser Sammelband faßt neun Beiträge eines 1979 in Essen veranstalteten Kolloquiums zusammen. Ihr Ertrag für die Weiterentwicklung der semiotischen Ästhetik ist recht unterschiedlich, und es zeigt sich beim Vergleich der zugrundegelegten Semiotik-Konzeptionen einmal mehr die Fruchtbarkeit der Peirceschen Semiotik auch für den Bereich des Ästhetischen.

Eschbachs Ausführungen zu "Möglichkeiten und Grenzen einer ästhetischen Semiotik" betonen eher allgemeine Fragen der Peirceschen Semiotik, ohne im Hinblick auf die Ästhetik die Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung, wie sie insbesondere in Benses 'Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen' vorgelegt wurden, zu berücksichtigen. Der Beitrag von Sturm hebt vor allem auf Beaudrillards Kategorie des Verbrauchs ab, wenn er Konsumkultur als Kultur des Verbrauchs, die auf der Verwandlung der Objekte in Zeichen beruhe, versteht.

Anwendungen und Weiterentwicklungen der Peirceschen Semiotik enthalten höchstens zwei Beiträge: Nadin entwickelt Überlegungen zu ästhetischen Zeichenprozessen und zum ästhetischen Wert im Rahmen einer "semiotischen Axiologie", die auch die Umrisse einer Semantik des ästhetischen Werturteils enthält. - Schmalriede legt eine semiotische Rekonstruktion des Prinzips Fotografie vor, wobei er sowohl die Peirceschen Zeichenklassen als auch die Trichotomien einbezieht.

Zwei Beiträge sind der Architektur gewidmet: Sipek skizziert unter dem Begriff der "expressiven Funktionalität" einen neuen architektursemiotischen Ansatz, in dem Architektur zur situationsspezifischen "Kommunikation in der gebauten Umgebung" wird. Der eher essayistische Aufsatz von Götz 'Über einige Implikationen der modernen Glasarchitektur' will explizit keine strenge semiotische Untersuchung liefern, gibt aber interessante Anregungen für eine solche.

Gudrun Scholz thematisiert am Beispiel von Pistolettos Spiegelreflexionen allgemeine Realitätsprobleme der Kunst, leider ohne semiotische Analysen.

Zwei weitere Beiträge, erscheinen vor dem Hintergrund der von uns vertretenen Semiotik-Konzeption als verfehlt: Fischer-Lichte stützt sich auf Mukarovsky's Konzeption des ästhetischen Zeichens, wobei sie jedoch gleichzeitig dessen Unzulänglichkeit betont. Thürlemanns 'Überlegungen zur Bedeutungskonstitution in der Malerei', der auf der Theorie der Bedeutungskonstitution von Greimas basiert und mit zweifelhaften Termen wie "Makrosemiotik der natürlichen Welt" arbeitet, liefert einige anregende, aber nicht semiotische Betrachtungen zu den analysierten Werken von Klee.

Udo Bayer

SEMIOSIS 28

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
7. Jahrgang, Heft 4, 1982

INHALT

Max Bense:	<i>Diagramm der semiotischen Determinanten</i>	5
Ertekin Arin:	<i>Raumzeichen in der Architektur</i>	13
Armando Plebe:	<i>Come puo' la materia esser espressa semioticamente?</i>	27
Matthias Götz:	<i>Präsemiotische Bemerkungen über "Schein" und "Design"</i>	31
Elisabetta Brugé:	<i>Ipotesi di sviluppo di una logica della metafora in Aristotele</i>	43
Olga Schulisch:	<i>Die semiotische Relevanz gewisser Helmholtz'scher Begriffe</i>	49
<i>Acta Academica, "Semiotica ed Estetica" - Semiotik und Ästhetik", Hrsg. von A. Plebe (Angelika H. Karger)</i>		57
ESTANISLAO ARROYABE:	<i>Peirce. Eine Einführung in sein Denken (Elisabeth Walther)</i>	53
H.STURM/A.ESCHBACH (Hrsg.):	<i>Ästhetik & Semiotik (Udo Bayer)</i>	59
VEREINIGUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE SEMIOTIK e.V. (Olga Schulisch)		60
Inhalt von Jahrgang 7, 1982		61